

LEONINE

STUDIOS

präsentiert



Mit den Stimmen von:
Senta Berger, Friedrich von Thun und Noah Levi

Regie: **Ute von Münchow-Pohl**
Drehbuch: **Katja Gröbel**
Produktion: **Akkord Film**
Koproduktion: **arx anima** und **SERU Animation**
sowie **NDR, SWR, HR** und **ORF**

KINOSTART: 17. März 2022

Länge: 76 Minuten
Bildformat: 1,85:1
Tonformat: 5.1
FSK: ohne Altersbeschränkung

Presseheft

VERLEIH

LEONINE Studios
Taunusstr. 21
80807 München
Tel: 089 / 999 513 0
www.leoninestudios.com

TV/Print/Radio/Online-PR:

BLACK RABBIT PR

Maylin Zukunft & Anna Lebtig
Tel: 040 / 18 88 13 300
E-Mail: m.zukunft@blackrabbit-pr.com &
a.lebtig@blackrabbit-pr.com

Pressematerial steht zum Download unter:

www.leoninedistribution.com

INHALTSVERZEICHNIS

SPRECHER	4
STAB	4
ÖSTERREICHISCHE DIALEKTFASSUNG.....	5
KURZINHALT & PRESSENOTIZ.....	9
INHALT	10
DIE FIGUREN	13
MAX	13
EMMI.....	13
FERDINAND	13
MADAME HERMINE	13
LEHRER EITELFRITZ.....	13
ANTON	14
LEO.....	14
RUTH	14
BRUNO UND LORENZ	14
GUDRUN	14
PRODUKTIONSNOTIZEN	15
DIE SPRECHER	20
NOAH LEVI.....	20
SENTA BERGER	20
FRIEDRICH VON THUN.....	21
DER STAB.....	23
UTE VON MÜNCHOW-POHL	23
KATJA GRÜBEL	23
DIRK BEINHOLD	24
ALEX KOMLEW.....	24

SPRECHER

Madame Hermine
Lehrer Eitelfritz
Hasenjunge Max

Senta Berger
Friedrich von Thun
Noah Levi

STAB

Produktion
Regie
Drehbuch
Produzent
Musik
Ko-Produktion

Akkord Film Produktion GmbH
Ute von Münchow-Pohl
Katja Gröbel & Dagmar Rehbinder
Dirk Beinhold
Alex Komlew
SERU Animation, arx anima sowie NDR, SWR,
HR und ORF

FRIEDRICH VON THUN

KATHARINA STRASSER

**Österreichische
Dialektfassung**



DOLD **KATHARINA**

DIE HASCHEN SCHULE

DER GROSSE EIERKLAU



ÖSTERREICHISCHE DIALEKTFASSUNG

Seit dem Familienfilm "Ein Schweinchen namens Babe", der 1995 erschienen ist, gab es keinen internationalen Familienfilm mit einer österreichischen Dialektfassung.

arx anima, Wiener Animationsstudio und Ko-Produzent*in, pochte daher auf ein erfolgreiches Revival und initiierte, zusammen mit dem ORF, die österreichische Dialektfassung.

Dunja Bernatzky: "Es ist heutzutage so wichtig, daß die Generation von Morgen nicht ihre Wurzeln vergisst! In der heutigen Zeit werden unsere Kinder von Inhalten aus Übersee, den Nachbarländern oder den Sozialen Medien geprägt, und somit geht das österreichische Sprachgut total verloren! Und dem müssen wir auf unterhaltsame Weise entgegenwirken. Der Film gewinnt durch die Dialektfassung für uns Österreicher an Tiefe, Emotion und Authentizität, und ist deshalb auch so witzig!"

Wir haben uns sehr viel Zeit genommen die perfekten Sprecher*innen zu finden und sind mit dem Resultat mega zufrieden. ALLE Schauspieler*innen waren vollster Leidenschaft dabei und haben eine große Freude Teil dieses wundervollen und unterhaltsamen Filmes zu sein!

DIE SPRECHER

Madame Hermine

Lehrer Eitelfritz

Hasenjunge Max

Hasenmädchen Emmi

Berghenne Gudrun

Fuchsmutter Ruth

Fuchs Ferdinand

Fuchsbruder 1 Lorenz

Fuchsbruder 2 Bruno

Hase Anton

Haserl Ernst

Hasenmädchen Luise

Stadthase Ron

Senta Berger

Friedrich von Thun

Markus Freistätter

Tanja Raunig

Katharina Straßer

Ulrike Beimpold

David Miesmer

Ferdinand Seebacher

Christoph Kohlbacher

Rafael Haider

Dunja Bernatzky

Julia Schranz

Susi Stach

MARKUS FREISTÄTTER

Hasenjunge Max

2017 stand er unter der Regie von Reinhold Bilgeri für Dreharbeiten zum Film "Erik & Erika" über den Skirennläufer Erik Schinegger vor der Kamera, in dem er die Titelrolle verkörperte. Im Rahmen der Romyverleihung 2018 wurde er dafür in der Kategorie Bester Nachwuchs männlich nominiert. Ebenfalls 2017 drehte er für den Film "Die letzte Party deines Lebens" von Dominik Hartl. Er ist Mitglied der Akademie des Österreichischen Films.

2021 erhielt er das Vorschlagsrecht für die Kategorie Beliebtster Nachwuchs für die Romyverleihung. Im Mai 2021 war er im von Christoph Fälbl präsentierten ORF-III-Format Dinner für Zwei mit Silvia Schneider zu Gast. In Benjamin Knöbls Historien-Kurzfilm "Impetus" (2021) hatte er als Novize Paulinus eine weitere Hauptrolle.

ULRIKE BEIMPOLD

Fuchsmama Ruth

Sie war mit 16 Jahren das jüngste Mitglied des Burgtheaters Wien, dem sie viele Jahre angehörte. Im Film spielte sie u. a. in "Der Schüler Gerber", "Claire", "Der Überfall", "Der Bergkristall"; Fernsehen u. a.: "Kommissar Rex", "Dolce Vita & Co.", "Fröhlich geschieden", "Julia - Eine ungewöhnliche Frau", "Schlosshotel Orth - Alles oder Nichts", "Schwabenkinder". Auch Synchronsprecherin, u. a. Stimme von Babe in "Ein Schweinchen namens Babe". In ihrem Buch "Eine Birne namens Beimpold - Anekdoten einer Burgpflanze" (2008) veröffentlicht sie Geschichten, bekannte Namen und Anekdoten aus 25 Jahren Theaterleben.

KATHARINA STRASSER

Berghenne Gudrun

Katharina Straßer stammt aus einer Theaterfamilie und ist in Innsbruck aufgewachsen. Dort besuchte sie das Gymnasium und zog nach der Matura nach Wien, um Schauspiel zu studieren. Ihre Schauspielausbildung absolvierte Straßer am Konservatorium Wien Privatuniversität und ist seit der Spielzeit 2006/07 am Wiener Volkstheater engagiert. Andere Engagements hatte sie unter anderem am Theater der Jugend, am Theater in der Josefstadt, im Wiener Lustspielhaus und an der Volksoper Wien. Ihr großer Durchbruch gelang Straßer in der Spielzeit 2006/07 mit den Rollen als Vicki in Der nackte Wahnsinn und Mizi Schlager in Liebelei, für die sie 2007 den Nestroy-Preis in der Kategorie Bester Nachwuchs bekam. Ihren größten Erfolg erreichte sie 2008/09 mit der Verkörperung der Eliza in My Fair Lady in der Wiener Volksoper. In der Saison 2009/10 spielte Katharina Straßer die Lola in "Der blaue Engel", 2012/13 die Karoline in "Kasimir und Karoline" und 2015/16 die Annie in "Anatol" im Theater in der Josefstadt in Wien. Katharina Strasser ist seit 2005 in zahlreichen ORF-Fernsehproduktionen zu sehen. 2016, 2017 und 2018 moderierte sie gemeinsam mit Andi Knoll die Romy-Verleihung. Seit 6. April 2018 moderiert sie die ORF-Comedy-Kochshow Meine Mama kocht besser als deine.

ÖSTERR. KO-PRODUZENT*IN

DUNJA BERNATZKY & KRIS STABER

Produzentin und Produzent - ARX ANIMA

Dunja Bernatzky und Kris Staber gründeten **arx anima** in 2011. Was als Animationsstudio für Gametrailer und Werbung begann, entwickelte sich schnell zu Service Work für den Gaming Giant O7, und die damit verbundene Produktion des voll animierten Disney's Music Video "You Get Me" mit 400+mio views. 2014 - 2018 entwickelte und produzierte das Studio die ersten 3 Staffeln der animierten Serie "Talking Tom and Friends - the animated Series", die weltweit auf diversen Free TVs und VODs wie Netflix zu sehen sind. In den USA ist der "Talking Tom and Friends" Channel extrem erfolgreich und stach Walt Disney und Dreamworks Channels aus. Wofür arx anima auch mit dem USA biz award in LA ausgezeichnet wurde.

arx anima hat auch an den Animationsfilmen "Der kleine Rabe Socke 3" und "Die Heinzels - Rückkehr der Heintzelmännchen" gearbeitet, letzterer hat den Bayerischen Filmpreis und das Chicago International Children Film Festival gewonnen.

Weiters folgten animierte Kinofilm Projekte für Mexiko, sowie mit "Die Häschenschule - Der große Eierklaus" die erste Koproduktion mit Deutschland. Mit "Rubikon" (Release 2022), der erste österreichische Science Fiction Film, zeigte sich arx anima für die gesamten VFX verantwortlich. Das Studio ist auch in Madrid, Gran Canaria und Frankfurt aktiv.

Dunja Bernatzky und Kris Staber sind als Filmproduzenten in diversen Branchenorganisationen aktiv und neben diversen Vorträgen und Unterrichten auf Unis und FHs des Landes, arbeiten Sie auch aktiv in Gremien an der Erstellung von neuen Lehrplänen für bestehende oder zukünftige Studienrichtungen. Kris Staber ist der Vorsitzende von Animation und VFX Berufsgruppenausschuss der WKO und Sprecher der IG Filmdienstleister Österreich.

Verfügbares Material AT:

- Trailer Kino: 103" sek, 38" sek
- Trailer Sender: 30" sek, 15" sek
- Clip
- Sprecher Fotos mit Film-Character
- Kinoplatat
- www.haserlschule.at
- fb: @haserlschule.at
- insta: @haserlschule.at

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

Große Vorfreude in der Häschenschule! Es ist kurz vor Ostern und in einem feierlichen Ritual werden mit Hilfe des Goldenen Eis die sogenannten „Meisterhasen“ auserwählt. In diesem Jahr hält das Goldene Ei eine besondere Überraschung bereit: Zum ersten Mal in der Geschichte der Häschenschule wählt es einen Großstadthasen, Max, als Meisterhasenkandidaten – und der ist völlig aus dem Häuschen! Jetzt gilt es für ihn und seine Osterhasenfreunde, die schwierigsten Spezialfähigkeiten zu meistern. Doch noch vor dem ersten Training geschieht das Unfassbare: Das Goldene Ei – die Quelle der magischen Fähigkeiten aller Osterhasen – färbt sich schwarz! Dahinter steckt Leo, der Anführer einer üblen Großstadthasengang, der Ostern abschaffen will. Leo erschleicht sich die Hilfe der Fuchsfamilie und lässt nichts unversucht, um der Häschenschule die Ostereier abzuluchsen – und entführt schließlich sogar Hasenmädchen Emmi! Um seine beste Freundin zu retten, benötigt Max die Hilfe des Fuchsjungen Ferdinand. Doch kann ein Hase ausgerechnet einem Fuchs vertrauen?

DIE HÄSCHENSCHULE – DER GROSSE EIERKLAU basiert lose auf Elementen des Buchklassikers *DIE HÄSCHENSCHULE* von Albert Sixtus und Fritz Koch-Gotha, das mit über 2,5 Millionen verkauften Exemplaren zu den erfolgreichsten Kinderbüchern gehört und regelmäßig zu Ostern wieder die Buchbestsellerlisten erobert. Auch bei diesem liebenswerten Animationsabenteuer zeigt sich auf wundervolle Weise: Freundschaft und das Zusammenhalten der Hasenschüler sind die stärkste Magie. **DIE HÄSCHENSCHULE – DER GROSSE EIERKLAU** bietet jede Menge Spannung, turbulenten Humor und viel Lehrreiches für Klein und Groß und ist somit der perfekte Kinospaß nicht nur für alle Hasen- und Osterfans. Im zweiten Leinwandabenteuer von Großstadthase Max leiht auch diesmal wieder **Noah Levi**, bekannt aus „The Voice Kids“, dem frisch gebackenen „Meisterhasen“ seine Stimme. Die renommierte Schauspielerin **Senta Berger** ist erneut als Stimme der sanften, aber bestimmten Madame Hermine zu hören, ihr zur Seite steht treu der gutmütige Lehrer Eitelfritz, der wieder vom beliebten Schauspieler **Friedrich von Thun** gesprochen wird.

Die deutsch-österreichische Filmproduktion der Akkord Film in Koproduktion mit SERU Animation und der Wiener arx anima sowie mit NDR, SWR, HR und ORF wurde in besonders hochwertiger CG-Animation animiert und gefördert mit Mitteln der MOIN Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, der MFG Filmförderung Baden-Württemberg (MFG), der Hessen Film und Medien GmbH, der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen (Filmstiftung NRW), des Medienboard Berlin-Brandenburg (MBB), der Nordmedia - Film- und Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen (nordmedia), der Filmförderungsanstalt (FFA), des Deutschen Filmförderfonds (DFFF), des Filmfonds Wien, des Österreichischen Filminstituts, des Filmstandorts Austria (FISA) und des Media Programms der EU (Creative Europe).

INHALT

Es ist kurz vor Ostern, und die Osterhühner legen den Endspurt ein. Oberhenne Gudrun spornt sie an und sammelt die Eier ein – denn rechtzeitig vor Ostern muss der Eierberg fertig sein, damit die Osterhasen überall die Ostereier für die Kinder verstecken können.

Währenddessen herrscht in der Häschenschule unter den Schülern gespannte Erwartung: Gleich wird das Goldene Ei die neuen Meisterhasen-Kandidaten erwählen! Luise, Anton, Emmi und auch Stadthase Max sind dabei. Ihnen steht nun ein harter Lehrgang unter der Leitung der weisen Madame Hermine bevor.

In der Stadt kann Max es nicht lassen, mit seinem Status als Meisterhasen-Anwärter anzugeben – er sieht sich schon als „Master of Ostern“. Da trifft er Leo und Sandy aus der Wahnsinnshasen-Gang. Leo, der Anführer, möchte mit seinen Moped-Stunts, die er live ins Internet stellt, die Wahnsinnshasen bekannter machen. Max konfrontiert Leo, der ein kleines Häschen bedroht. Als Leo auch auf ihn losgeht, macht Max den Verschwindibus-Trick, den er in der Häschenschule gelernt hat. Unversehens findet sich Max, als er wieder erscheint, auf Leos Moped wieder und saust davon. Leo, dessen Niederlage live gestreamt wurde, schwört, sich an Max zu rächen.

Als Max auf dem Moped durch den Wald Richtung Häschenschule braust, trifft er auf seine beste Freundin, Hasenschülerin Emmi. Sie ahnen nicht, dass gerade in diesem Moment die Fuchsfamilie damit beschäftigt ist, überall Fallen aufzustellen – sie wollen Ostern mit einem leckeren Hasenbraten feiern. Die Füchse verfolgen Max und Emmi. Zwar geht Fuchsmutter Ruth selber in eine ihrer Fallen; aber ihre Söhne Lorenz und Bruno bleiben den Hasenkindern auf der Spur. Als Emmi vom Moped stürzt, kann sie sich nur vor den Fängen der Fuchsbrüder retten, indem sie den Verschwindibus macht. In letzter Sekunde retten sich Max und Emmi durchs Tor der Häschenschule. Lehrer Eitelfritz, der die Verfolgungsjagd vom Aussichtsturm aus beobachtet hatte, macht Max Vorhaltungen – bloß nicht die Füchse provozieren, gerade so kurz vor Ostern...!

Da gibt Henne Gudrun auch schon das Startsignal für das große Ostereier-Färben. Die Henne lässt die Eier die Eierbahn herunterrollen – unten warten schon die Häschen, um sie bunt anzumalen. Für die angehenden Meisterhasen beginnt unterdessen der Unterricht bei Madame Hermine. Sie erklärt dem übereifrigen Max, dass er erst noch seine einzigartige Kraft finden muss, die sein Beitrag zur Gemeinschaft sein wird.

Leo, der Anführer der Wahnsinnshasen, ist im Wald, um die Häschenschule auszuspionieren. Sein Racheplan: die Eier vom Hühnerberg klauen. Während er mit Sandy telefoniert, achtet er nicht auf den Weg und geht in eine Falle der Füchse. Die Fuchsbrüder bringen ihn in die Hütte, und Fuchsmutter Ruth freut sich schon: Der Junghase eignet sich perfekt als Suppenfleisch! In seiner Not versucht Leo sich rauszureden, denn er hat mitbekommen, dass Ruth und ihre Söhne den Traum haben, Osterfüchse zu werden. Er bietet an, ihnen zu helfen, denn er hat das Insider-Wissen, wie man an die Eier rankommt – er war nämlich selbst einmal Schüler in der Häschenschule...

Am nächsten Morgen entdeckt Emmi als erste, dass etwa Schreckliches geschehen ist: Das Goldene Ei hat sich schwarz gefärbt! Madame Hermine ist besorgt, denn sie kennt die Prophezeiung aus den alten Schriften: „Verdunkelt sich das Goldene Ei, ist es mit Ostern bald vorbei!“

Tatsächlich verlieren Anton und Max, Emmi und Luise ihre Magie, und sogar Madame Hermine kann ohne die Magie des Goldenen Eis den Verschwindibus nicht mehr ausführen. Umso wichtiger ist es, dass die Meisterschüler schnell ihr Handwerk lernen! Madame Hermine stellt ihnen die Aufgabe, ein Holzei auf der Wetterfahne oben auf dem Schulgebäude zu platzieren.

Mit seinem Kniff, Leos Moped einzusetzen, gewinnt Max den Wettbewerb – macht sich dabei aber bei seinen Mitschülern nicht gerade beliebt...

Leo und die Füchse machen sich auf zum großen Eierklaus: Sie wollen den Gipfel des Hühnerbergs erklimmen und von dort aus die Eier stehlen. Gefräßig und gierig, wie die beiden Füchse sind, machen sich Bruno und Lorenz aber schon unten in der Höhle über die Eier her und die Eierbahn liefert keinen Nachschub mehr. Die Häschenschüler sind alarmiert, so dass Emmi und Max der Sache nachgehen und die Füchse auf frischer Tat ertappen. Madame Hermine kommt dazu, und mit vereinten Kräften, Mut und einer großen Portion Cleverness machen sie die Fuchsbrüder platt. Doch sie lösen einen Felssturz aus und müssen flüchten. So können sie nicht die uralten Felszeichnungen näher betrachten, die dabei zum Vorschein kommen und die die Legende vom Kraftbündler erzählen. Der Gang wird verschüttet, und schlimmer noch: Die Eierbahn ist zerstört! Draußen in Sicherheit, erzählt Madame Hermine ihnen die Legende vom Kraftbündler: „Dann findet ihr zu einer Kraft, die niemand je zuvor geschafft“. Die könnten die Häschen jetzt gut gebrauchen...!

Leo richtet sich bei den Füchsen häuslich ein und macht ihnen vor, dass sie schon bald Osterfüchse werden könnten – das hört Ruth natürlich nur allzu gern. Ferdinand hat Leo dabei belauscht, wie er beim Telefonieren mit Sandy über die „dummen Füchse“ lästert, die ihm alle seine Lügen glauben. Als Ferdinand das seiner Mutter erzählt, glaubt sie aber Leo und nicht ihrem Sohn. Ferdinand ist bitter enttäuscht.

Nachts machen sich Max und Emmi in den Wald auf, um herauszufinden, was die Füchse vorhaben. Bei der Fuchshütte entdecken sie Häschen-Fußspuren (die natürlich Leo hinterlassen hat). Ferdinand überrascht sie dabei, verrät sie aber nicht. Im Gegenteil: Er hilft ihnen zu entkommen und erzählt ihnen, dass Leo bei ihnen ist. Verfolgt von Lorenz und Bruno, flüchten sie zusammen in die Häschenschule.

Im ersten Moment ist Lehrer Eitelfritz entsetzt, dass ein Fuchs in der Schule ist. Aber als Ferdinand erklärt, dass er so gerne Osterfuchs wäre, kommt die schlaue Emmi auf die Lösung: Dann bleib doch bei uns! Madame Hermine stimmt zu, und so kann Ferdinand im Schlafsaal der Häschen übernachten. Vorsichtshalber wird Max zur Nachtwache eingeteilt, aber er schläft ein. Am nächsten Morgen isst Ferdinand mit großem Appetit Riesenmengen zum Frühstück, während die Häschen ihm ängstlich dabei zuschauen...

Madame Hermine hat einen Auftrag für Max und Ferdinand: Sie sollen zusammen die Eierbahn reparieren. Aber wie? Am Abend sind sich Max und Ferdinand immer noch nicht einig. Ferdinand denkt sich eine Eierkanone aus, um das zerstörte Stück zu überbrücken, aber der Antrieb reicht nicht. Und so ziehen sie mühevoll Leos Moped gemeinsam den Berg hoch, um dessen Motorkraft zu nutzen.

Am nächsten Morgen führen sie Gudrun stolz ihre Erfindung vor: Jetzt treibt das Moped die Kanone an. Doch die Kanone ist noch nicht gut ausgerichtet, und die Eier landen neben dem Sprungtuch. Sie brauchen einen großen Stein, um sie zu justieren. Sie versuchen den Stein anzuheben und plötzlich hilft ihnen Magie dabei, den Stein federleicht zu machen – ohne es zu ahnen, haben sie den uralten Zauber des Kraftbündlers wiederbelebt. Der praktisch veranlagte Ferdinand glaubt aber nicht an Zauberei, und die Magie des Kraftbündlers verschwindet genauso schnell wieder, wie sie gekommen ist. Trotzdem bringen sie die Eierrutsche wieder zum Laufen, aber Leo und die Füchse unternehmen dennoch einen weiteren Versuch, die Eier zu stehlen – diesmal klettern sie an der Außenseite des Eierbergs hoch. Anton und Emmi wollen von oben verhindern, dass sie den Gipfel erreichen. Von unten versucht Max, sie mit Farbbeuteln, die er mit seinem Katapult abschießt, aufzuhalten, doch ein Farbbeutel geht daneben und trifft Emmi. Die Füchse, Leo und Emmi stürzen herunter und landen in eine Tanne, die ihren Sturz auffängt. Im Durcheinander gelingt es den Füchsen und

Leo, Emmi gefangenzunehmen. Leo stellt seinen alten Lehrern ein Ultimatum: Emmi bekommen sie nur im Tausch gegen alle Ostereier frei...

Alle sind entsetzt und wütend, und Max beschuldigt Ferdinand, seine Verwandtschaft erst auf die Idee mit dem Eierklaus gebracht zu haben. Ferdinand streitet die Vorwürfe empört ab und verlässt, zutiefst gekränkt, die Häschenschule.

Spät am Abend färben die Häschenschüler die letzten Eier ein – anders als sonst zu Ostern herrscht eine gedrückte Stimmung – denn sie wissen ja, dass sie am nächsten Tag den ganzen Eierberg den Füchsen übergeben müssen.

Am nächsten Morgen schleicht sich Max heimlich zur Fuchshütte, um Emmi zu befreien. Ferdinand rettet ihn vor seinen Brüdern, indem er sie von seiner Spur ablenkt. Max holt Emmi aus der Hütte – während Fuchsmutter Ruth weiterschläft und schnarcht. Und plötzlich ist der Zauber wieder da! Gemeinsam können Max und Ferdinand einen Baumstamm anheben und Bruno und Lorenz aufhalten.

Aber Leo und die Füchse geben nicht auf. Auf Sandys Signal hin, dass sie online sind, schwebt Leo mit einer Drohne ein, um mit dem Livestream vom „wahnsinnshasenmäßigen Eierzerdeppern“ Rache zu nehmen. Können Max und seine Freunde aus der Häschenschule genug Ostermagie aufbringen, um zu verhindern, dass Leo den Ostereierberg zerstört und damit Ostern ausfällt?

DIE FIGUREN

MAX

Osterhase Max lebt in der Stadt, freut sich aber schon riesig darauf, Ostern zu seinen Freunden in der Häschenschule zurückzukehren. Erst recht, weil ihn dieses Jahr das Goldene Ei zum Meisterhasenkandidaten auserkoren hat. Das bestärkt Max natürlich in seiner Ansicht, dass er der coolste Junghase weit und breit ist. Mit seinem Elan, seiner Unerschrockenheit und seinem Phantasieichtum ist er tatsächlich ein wertvolles Mitglied in der Gemeinschaft der Häschenschüler. Aber was es bedeutet, sein eigenes Ego zurückzustellen und anderen tief zu vertrauen, das stand noch nicht auf seinem Lehrplan.

EMMI

Die schlaue und mutige Emmi ist Max' allerbeste Freundin und als solche auch diejenige, die den Hasenjungen auf den Boden der Tatsachen zurückholt, wenn sein leichter Hang zum Angeben mal wieder mit ihm durchgeht. Sie hat Max voraus, dass sie ihre besondere Meisterhasenfähigkeit schon kennt: ihre außerordentliche Wendigkeit, die sie im Training und bei den Angriffen der Füchse stets unter Beweis stellt.

FERDINAND

Ferdinand ist der mit Abstand cleverste der Fuchs-Brüder. Aber von seiner Mutter Ruth bekommt der begnadete Ingenieur trotz seiner ausgetüftelten Hasen-Fallen nie die Anerkennung, nach der er sich so sehnt. Als sich seine Familie mit dem ehemaligen Häschenschüler Leo zusammentut, um alle Ostereier zu klauen, trifft er eine folgeschwere Entscheidung – und wechselt die Seiten. Denn er ist der einzige Fuchs, der Leos wahre Absichten durchschaut. Und bereit ist, alles zu tun, um Ostern zu retten.

MADAME HERMINE

Madame Hermine ist die weise Lehrmeisterin der Häschenschüler. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben besteht darin, dafür zu sorgen, dass alle Meisterhasenkandidaten bis Ostern ihr besonderes Talent entdecken. Sie sieht, dass Max hier noch einen besonderen Anstoß braucht. Sie hat einen ausgeprägten „siebten Sinn“ und setzt sich daher auch über die Bedenken des Lehrers Eitelfritz hinweg, als es darum geht, Fuchs Ferdinand in der Häschenschule aufzunehmen. Auch ihr Plan, ausgerechnet das augenscheinlich grundverschiedene Paar Max und Ferdinand die Eierbahn reparieren zu lassen, beruht darauf, dass sie – bei Hasen wie bei Füchsen – erkennt, was wirklich in jemandem steckt.

LEHRER EITELFRITZ

Ginge es nach Schuldirektor Eitelfritz, bliebe in der Häschenschule immer alles genau so wie es ist. Klar, dass ein Großstadthase wie Max in seinen Augen die gute alte Ordnung gefährdet. Seine Befürchtungen sieht er bestätigt, als die Füchse kurz nach Max' Ankunft in der Häschenschule ihre Angriffe starten. Doch bei aller Borniertheit haben seine Schüler großen Respekt vor Eitelfritz, da er schon viele Generationen von Häschen unterrichtet hat – immer nach demselben Lehrplan – und alles weiß, was man als Osterhase wissen muss.

ANTON

Das Goldene Ei hat auch Anton als Meisterhasenkandidat auserwählt. Er ist fleißig, ehrgeizig und schlau – und niemand kann so hoch springen wie er. Trotzdem ist er immer ein wenig neidisch auf den coolen Max, den er als Rivalen sieht.

LEO

Stadthase Leo, der Anführer der „Wahnsinnshasen“-Gang, war auch einmal Schüler auf der Häschenschule. Um seine Gang zu promoten, plant er eine Serie von spektakulären Live-Streams, bei denen er seine besten Moped-Stunts vorführen will. Aber schon bei der ersten Folge funkt ihm Max dazwischen und stellt ihn als Möchtegern-Könner bloß. Das kann Leo nicht auf sich sitzen lassen und schwört Rache. Als er in die Fänge der Fuchsfamilie gerät, gelingt es ihm dank seiner Gerissenheit, sie zu manipulieren und für seine gemeinen Pläne einzuspannen.

RUTH

Die Fuchsmutter Ruth hat den großen Traum, eines Tages eine Osterfüchsin zu sein, anstelle der Osterhasen die Eier zu verstecken und von den Menschen so sehr geliebt zu werden wie bislang die Osterhasen. Doch fehlt ihr nicht nur die richtige Einstellung – den wahren Geist von Ostern hat sie nie begriffen –, sondern auch das Talent: Ihre selbst angemalten Ostereier sehen einfach schrecklich aus...

BRUNO UND LORENZ

Die Jungfüchse Bruno und Lorenz treten so gut wie immer als Duo auf – aber auch zusammengenommen sind sie nicht die Hellsten. Ohne Fragen zu stellen, führen sie stets das aus, was ihre Mutter Ruth ihnen befiehlt. Die Hasen haben also gute Gründe, sich vor den beiden hungrigen Fleischfressern in Acht zu nehmen.

GUDRUN

Das herzliche Huhn Gudrun verkörpert die Vorfreude auf Ostern wie keine zweite. Gudrun ist lebenslustig und hält mit ihren Emotionen nie hinter dem Berg. Dabei ist sie äußerst gewissenhaft darin, das Eierlegen der übrigen Hühner und den Eiertransport herab ins Tal zu koordinieren. Um auch nur ein einziges Ei vor einem Knacks zu bewahren, würde sie ihr eigenes Gefieder hergeben.

PRODUKTIONSNOTIZEN

DIE HÄSCHENSCHULE – JAGD NACH DEM GOLDENEN EI lief national und international sehr erfolgreich: Insgesamt konnte der Film in 40 Länder verkauft werden – ein beachtlicher Erfolg für eine deutsche Produktion, sich auf dem mit Animationsfilmen gut gefüllten Weltmarkt so gut zu behaupten.

So war es für Produzent Dirk Beinhold, Gründer und einer der drei Geschäftsführer der Akkord Film Produktion GmbH mit Standorten in Hamburg und Berlin, schnell klar, dass die Welt der Häschenschule, die ja längst noch nicht auserzählt ist, ein weiteres Mal auf die große Leinwand kommen sollte. Und ebenso klar war, dass das Team, das den ersten Film zu einer runden (oder doch eher: eiförmigen) Sache gemacht hatte, wieder dabei sein sollte.

Neben Autorin Katja Grübel, Regisseurin Ute von Münchow-Pohl und Komponist Alex Komlew sind das – in neuer Rolle als Koproduzenten – die Animationsstudios SERU Film mit Sitz in Ludwigsburg und Hannover sowie arx anima aus Wien. „Ein anspruchsvolles Projekt braucht starke Partner“, ist SERU-Geschäftsführer Sebastian Runschke überzeugt. Kris Staber, neben Dunja Bernatzky Geschäftsführer von arx anima, ergänzt: „Wir haben bereits in der Vergangenheit bei DIE HEINZELS und DER KLEINE RABE SOCKE sehr erfolgreich mit Akkord Film zusammengearbeitet und waren von der Idee, dieses Mal als Koproduzenten zu fungieren, sofort begeistert.“

Ganz am Anfang stand natürlich die Geschichte – und auch der neue Film orientiert sich an der Buchvorlage, dem Kinderbuch-Klassiker „Die Häschenschule“, den der Dichter Albert Sixtus 1922 für seinen sechsjährigen Sohn Wolfgang schrieb. Albert Sixtus' lustige Verse über eine Schule im Wald, in der die Hasen-Jungen und -Mädchen Eierbemalen, Pflanzenkunde, Vorm-Fuchs-Flüchten und alles weitere, was man für ein Hasenleben braucht, lernen, sind über 100 Jahre hinweg eines der absoluten Lieblingsbücher von Kindern im deutschsprachigen Raum und weit darüber hinaus geblieben. Seit das Buch mit Sixtus' gesammelten Gedichten und den Illustrationen von Fritz Koch-Gotha 1924 herauskam, ist es stets nachgedruckt worden und ist auch heute noch jedes Jahr zur Osterzeit ein absoluter Renner.

Heute, ein Jahrhundert später, brauchte es aber eine frische, moderne Adaption, um den Stoff zeitgemäß zu erzählen: Ute von Münchow-Pohl sagt es so: „Wir gehen eben nicht einfach in diese alte Schulwelt von vor 100 Jahren zurück, sondern machen die Tür auf für etwas anderes.“ In der Stoffentwicklung war es die Zielsetzung, ein möglichst breites Publikum zu erreichen. Laut Dirk Beinhold galt es daher, den idyllischen Charme der Junghasenakademie mit einer spannenden Geschichte zu kombinieren: „DIE HÄSCHENSCHULE – DER GROSSE EIERKLAU ist echtes Family Entertainment und damit sowohl für Erstkinogänger und deren Familien wie auch für Pre-Teens interessant.“

Neuzugänge in der Häschenschule – und eine ungewöhnliche Freundschaft

Die Handlung ins Rollen bringt laut Katja Grübel im wortwörtlichen Sinne eine ganz neue Figur im Erzähl-Universum der Häschenschule: die so temperamentvolle wie schreckhafte Oberhenne Gudrun, die oben auf ihrem Eierberg sitzt und mit ihrer Hennen-Crew die Versorgung der Häschenschule mit Ostereiern sichert. Für Dirk Beinhold ist Berghenne Gudrun mit ihrem österreichischen Akzent „sowieso meine persönliche Lieblingsfigur“. Und auch für von Münchow-Pohl war die Figur „ein Selbstgänger“: „Gudrun war nach den ersten Entwürfen schnell da. Da musste nichts weiter gefunden werden, sie hatten wir als Figur klar.“ Koproduzentin Dunja Bernatzky ergänzt: „Natürlich musste die Berghenne eine Österreicherin

sein. Sprecherin Katharina Strasser hat wirklich fantastische Arbeit geleistet und Gudrun ein ordentliches Maß an Bergleben eingehaucht!“

Gegenspieler der Hasen ist Leo, der Anführer der „Wahnsinnshasen“-Gang aus der Stadt, der zunächst mit waghalsigen Motorrad-Stunts seine Gang in den sozialen Medien promoten will, nach einer Demütigung durch Max aber etwas für einen Hasen Unerhörtes macht: Er tut sich mit den Füchsen zusammen, um sich an Max und der Häschenschule zu rächen... und spielt dabei sogar noch ein doppeltes Spiel mit seinen Verbündeten.

Der „emotionale rote Faden“, so von Münchow-Pohl, liegt aber in der Geschichte von Max und dem gleichaltrigen Fuchsjungen Ferdinand, der im Verlauf der Geschichte die Seiten wechselt und die Häschenschule vor den finsternen Plänen seiner Mutter, Brüder und Leos beschützen will: „Max und Ferdinand werden Buddies und lernen, einander zu vertrauen.“ Diese Entwicklung geht jedoch nicht ohne Schwierigkeiten vor sich, wie Dirk Beinhold erzählt: „Einen Fuchs in der Häschenschule findet Max anfangs genau so doof, wie es einst die anderen Häschen fanden, als er als erster Stadthase überhaupt in die Häschenschule kam. Aber Max und Ferdinand merken, dass sie vielleicht doch mehr gemeinsam haben, als sie auf den ersten Blick dachten.“

Einmal mehr ist es Madame Hermine, die weise und manchmal etwas rätselhafte Hasen-Lehrmeisterin, die den Grundstein dafür legt, dass Max und Ferdinand zu Freunden werden und damit die uralte, verloren geglaubte Magie des „Kraftbündlers“ neu aktivieren: Sie lässt die beiden auf den ersten Blick so unterschiedlichen Jungs gemeinsam die zerstörte Eierbahn, mit der die Ostereier-Anmal-Station der Häschenschule versorgt wird, reparieren. Ute von Münchow-Pohl: „Ferdinand ist als Außenseiter überhaupt nicht gewohnt, mit anderen zu kooperieren, und auch Max ist kein Teamplayer, und so können die beiden mit ihren sehr unterschiedlichen Hintergründen zunächst wenig miteinander anfangen.“ Der pedantische, akribische Ferdinand und Max, der immer schnelle Ideen hat, merken schließlich, dass der andere jemand ist, auf den man sich verlassen und dem man vertrauen kann.

Die Sequenz mit der Eierbahn steht dabei exemplarisch für das, was Dirk Beinhold für die Stoffentwicklung als Devise ausgab: das Thema des Films so zu erzählen, dass wie in einem Magnetfeld alle Eisenspäne genau dorthin ausgerichtet sind. Für Autorin Katja Grübel, wie sie sagt, genau der richtige Ansatz: „Dass wir die Szenen abklopfen und fragen, ob das Thema darin auch bedient wird, macht sich bezahlt. Denn so transportieren wir unsere Message, ohne sie aussprechen zu müssen.“ Dass man lernen kann, einander zu vertrauen, egal wie unterschiedlich man ist, und durch dieses Miteinander ungeahnte Kräfte freisetzen kann – für die Filmemacher könnte die Botschaft des Films zeitgemäßer nicht sein.

Das illustre Figurenensemble bietet sowohl Identifikations- als auch Reibungsfläche: Hasenjunge Max ist stolz, als erster Stadthase überhaupt zum Meisterhasenkandidaten auserwählt zu sein und sieht sich in seiner charmanten Mischung aus Cleverness und Naivität der Herausforderung natürlich gewachsen, ohne zu ahnen, welche Fähigkeiten das erfordert. Das mutige Hasenmädchen Emmi ist Max' engste Freundin und Vertraute und kann hinter seine coole Fassade schauen. Der perfektionistische Hasenjunge Anton sieht den lässigen Max als Rivalen. Und Lehrer Eitelfritz fällt es schwer, seine Vorbehalte gegen einen Stadthasen als Meisterhasen abzulegen.

Die stärkste Wandlung durchläuft Fuchsjunge Ferdinand. Will er zu Beginn des Films seiner Mutter Ruth noch zu Ruhm und Ehre als Osterfuchsin verhelfen, begegnet er Leos Versprechungen mit Skepsis und bricht schließlich mit seiner Familie, als klar wird, dass es Leo gar nicht um Ostern geht, sondern nur um den eigenen Vorteil. „Eine solche Wandlung kann nur dann glaubhaft wirken, wenn die Zuschauer sie der Figur auch abnehmen“ erklärt Dirk Beinhold. Ihm ist es, genau wie Regisseurin von Münchow-Pohl, ein wichtiges Anliegen,

dass die Figuren durch und durch stimmig sind. „Man muss immer nachvollziehen können, was die Figuren umtreibt“, sagt von Münchow-Pohl.

Das gilt auch für den wichtigsten Gegenspieler der Häschen-Schüler: Leo ist auf der Jagd nach Followern und „Pfoten nach oben“ und erhofft sich von seinen Stunts Likes und Anerkennung. Als Leo diese Anerkennung verwehrt wird, will er sich rächen und mit einer spektakulären Aktion auf sich aufmerksam machen, ohne Rücksicht auf die Folgen für andere. Gleichzeitig spricht der Handlungsbogen von Leo und seiner Wahnsinnshasen-Kumpanin Sandy laut Dirk Beinhold die etwas älteren Kinder unter den Zuschauern an. „Wie erkennt man, wer die *wahren* Freunde sind?“ und „Was bin ich bereit, für Aufmerksamkeit zu tun?“ - das sind Fragen, bei der auch Pre-Teens andocken können.

Beinholds Fazit: „Wir haben hier einen ehemaligen Häschenschüler als Bösewicht und mit Ferdinand einen ehemaligen Bösewicht als Protagonisten. Auch in der Welt der Häschenschule lassen sich Freund und Feind eben nicht auf den ersten Blick erkennen und in Schubladen stecken.“

Aber natürlich ist DIE HÄSCHENSCHULE – DER GROSSE EIERKLAU ohne Wenn und Aber absolut kindgerecht. Dirk Beinhold erläutert: „Wir sind da recht umsichtig. Brutalität zeigen wir gar nicht, und wenn es einmal für unsere Hauptfiguren brenzlig wird, dann dauert es nicht lange, bis wir die Gefahr humoristisch wieder auflösen.“ Denn vor allem anderen ist DIE HÄSCHENSCHULE – DER GROSSE EIERKLAU nun einmal ein Film, der Spaß machen soll.

Vom Drehbuch zum finalen Film

Für Drehbuchautorin Katja Grübel ist das Besondere am Schreiben für Animation, dass die Geschichte und v.a. die Szenerie möglichst detailliert beschrieben werden muss, „Steinchen auf Steinchen“, wie sie sagt. Schließlich muss in der Animation jedes Blatt am Baum, jedes Detail einer Figur und eben jedes Steinchen erschaffen werden. Nichts ist einfach so da. In einem zweiten in einer Welt spielenden Film können zwar Designs von Figuren, Schauplätzen und Gegenständen im Idealfall wiederverwendet werden, aber die Anpassung bspw. an sich rasant weiterentwickelnde technische Gegebenheiten ist nicht selten so aufwendig wie eine Neukreation.

Regisseurin Ute von Münchow-Pohl war schon früh in die Entwicklung des Skripts eingebunden. „Ich lese Exposés, Treatments und die Drehbücher und gebe schon einmal Anregungen. Irgendwann gibt es dann die sogenannte Regiefassung des Drehbuchs, in der ich intensiv die Arbeit am Storyboard vorbereite.“

In welche Einstellungen die Szenen des Films aufgelöst werden, wird im Storyboard festgelegt, auch Animatic genannt. Dies gemeinsam mit den Storyboard Artists zu erarbeiten, ist eine der Hauptaufgaben der Regisseurin eines Animationsfilms. Das fertige Storyboard bietet praktisch die endgültige Schnittfassung, in der jede Einstellung auch schon getimed ist. „Im Animatic werden die finalen Schnitte festgelegt“, wie Dirk Beinhold erklärt: „Ute von Münchow-Pohl ist sehr stark darin, das Animatic zu sequenzieren und den Fluss der Geschichte im Auge zu behalten.“ Mit dem Erfolg, dass das Storyboard kaum noch abgeändert werden musste, bevor es an die Animation ging. Von Münchow-Pohl: „Da hat sich nicht mehr so wahnsinnig viel geändert, hier und da noch eine Kleinigkeit. Hinterher hat man keine Möglichkeit mehr, Szenen ganz neu zu machen oder im Schnitt aus alternativen Takes auszuwählen – das muss an diesem Punkt schon stimmen.“

Anschließend treten die Sprecher*innen vor die Mikrofone. Mit ihrem ganz individuellen Spiel, ihrem Temperament und ihrer Energie prägen sie ihre Figuren ganz entscheidend mit, da die von ihnen eingesprochenen Dialoge als Grundlage der Arbeit der Animatoren dienen, die die Figuren durch Bewegung, Mimik und Gestik zum Leben erwecken. Dirk Beinhold war

überglücklich, dass mit Senta Berger und Friedrich von Thun zwei echte Schauspiel-Legenden für DIE HÄSCHENSCHULE – DER GROSSE EIERKLAU erneut in ihre Rollen schlüpfen. Beinhold: „Senta Berger ist einmalig – sie macht das großartig. Und da sie aus ihrer Kindheit heraus eine sehr persönliche Beziehung zum Buch hat, liegt ihr die Geschichte sehr am Herzen. Und Friedrich von Thun gibt den Eitelfritz ganz wunderbar. Man spürt einfach, dass hinter seiner Strenge und Prinzipienreiterei echte Sorge und Leidenschaft für seine Aufgabe stehen.“

Parallel zum Storyboard entstanden bereits die Designs und wurde in enger Abstimmung zwischen Regisseurin von Münchow-Pohl und Art Directorin Anne Hofmann der Look des Films erarbeitet. Dirk Beinhold: „Wir wollten den Look des Films moderner gestalten. Mit Blick auf den internationalen Markt gehörte dazu auch, dass die Animation noch stärker dreidimensional wirkte.“ Entscheidend für den Erfolg des Films ist eben auch, dass die Figuren nicht nur inhaltlich, sondern auch optisch überzeugen. Neben den komplett neuen Figuren und Sets wurden bspw. Ferdinand und Leo noch einmal umdesignt, damit Charakter und Aussehen ein stimmiges Ganzes ergeben.

In der Animationsphase arbeitete die Hamburger Regisseurin von Münchow-Pohl sehr eng mit dem Animation Director Tobias Schwarz in Hannover zusammen: „Gemeinsam haben wir Videobriefings für die Animatoren gemacht. Dabei haben wir uns immer wieder gefragt: Was gehört, was passt zu dieser Figur? Es ist wichtig, dass man, auch wenn man das Drehbuch in- und auswendig kennt, immer nochmal wieder darüber nachdenkt, warum macht der das jetzt?“

Neben der überwiegenden Arbeit in Studios in Deutschland und Österreich fand die Produktion auch in Indien und China statt. Auch wegen der räumlichen Distanz war allen Beteiligten klar, dass dies extrem gut vorbereitet sein musste. Koproduzent Sebastian Runschke: „Bereits während der Drehbuchentwicklung findet eine kontinuierliche Bewertung der darin für die Umsetzung relevanten Aufwände statt, auch um eben frühzeitig darauf reagieren zu können.“ Runschke weiter: „Neben den Arbeiten in unseren Studios galt es auch die an der Umsetzung beteiligten Partner mit ihren Standorten im In- und Ausland einzubinden. So haben wir uns schon weit vor Produktionsbeginn ausgetauscht und gemeinsame kreative, organisatorische und technische Prozesse und Standards entwickelt und definiert“. Eine wichtige Basis für die Umsetzung eines so ambitionierten Projektes. Ute von Münchow-Pohl ergänzt: „In dem Moment, wo der Startschuss gefallen ist, muss die Animation rollen. Dass man sich nur noch digital getroffen hat, hat die Kommunikation doch etwas mühsamer gemacht, gerade im Endstadium, als es ums Compositing, also die Zusammensetzung der vielen verschiedenen Bildbestandteile ging. Bei der Kommunikation über den Bildschirm geht eben doch eine Dimension verloren.“ Allen Corona-bedingten Schwierigkeiten zum Trotz konnte das Team den Produzenten den Wunsch erfüllen, den Film noch zeitgemäßer aussehen zu lassen. Das gelang durch den Einsatz modernster Software, die dem aktuellen Stand der technischen Möglichkeiten entspricht.

Die Musik zum Film

Für den Komponisten Alex Komlew war es überhaupt keine Frage, wieder in die Welt der Häschenschule einzutauchen: „Dies ist mein sechster Film zusammen mit Akkord Film – das ist ein Traumjob für jeden Komponisten.“ Sein Arbeitsprozess begann damit, für jede der Hauptfiguren ein unverwechselbares musikalisches Thema zu entwickeln. Ganz besonders viel Spaß gemacht hat das für die neu im Zentrum stehenden Figuren Ferdinand und Leo. Alex Komlew erzählt: „Für Leos Thema habe ich die E-Gitarre ausgepackt, was man vielleicht in einem solchen Film nicht erwarten würde.“ Der Synthesizer-Rocksound von Leos Thema setzt

sich damit auch ganz klar von Max' Thema ab, das von Hip-Hop-Beats geprägt ist. Emotionalität, so Komlew, lässt sich auch im Rahmen eines Animationsfilms sehr differenziert darstellen. Dabei ist klar, wie er sagt, „dass es darum geht, die Dramaturgie der Szene stärker zu machen. Beim Animationsfilm ist die Musik deshalb ganz nah am Bild dran.“

Aber auch wenn die Musik neben dem Bild, den Soundeffekten und den Dialogen oft eher eine unterstützende Rolle spielt, ändert das nichts am Anspruch, wie Komlew sagt: „Gerade bei einem Film, der für viele junge Menschen die erste Kino-Erfahrung ist, sollen sie von der tollen Musik mitgerissen werden.“

Die komplette Musik entstand zunächst am Computer. Das sogenannte Mock-up mit Sample-Instrumenten bekamen dann die Produzenten und die Regisseurin zur Abnahme. Komlew berichtet: „Am Ende war es eine knappe Stunde Musik, was 3 bis 4 Monate Arbeit bedeutete. Richtig angefangen habe ich im Januar 2021, war im April fertig, und im Juni 2021 wurde die Musik dann mit dem Orchester eingespielt.“

Das Filmorchester Babelsberg stand an 2 Tagen für die Aufnahmen zur Verfügung. „Eine halbe Stunde Musik pro Tag aufnehmen zu wollen, ist der Wahnsinn“, sagt Komlew – doch nach mehreren Durchgängen war am zweiten Abend die gesamte Filmmusik beisammen.

Zusammen sind sie stark – eine zeitgemäße Botschaft

Auch wenn Corona die Kommunikationswege komplizierter machte, steht am Ende doch ein Film, auf den alle Beteiligten äußerst stolz sein können, wie die Regisseurin findet: „Mir ist es total wichtig zu sagen, dass so ein Film wie DIE HÄSCHENSCHULE – DER GROSSE EIERKLAU Team, Team und nochmals Team ist. So etwas kann man nur durch das Zusammenwirken von vielen kreativen Köpfen hinbekommen.“ Die Ko-Produzenten Dunja Bernatzky und Kris Staber ergänzen: „Das wundervolle Resultat des fertigen Films lässt das ganze Team in Wien voll Glück und Stolz erstrahlen. Francesco Paglia, Chris Hiess und ihr fantastisches Team haben wirklich wundervolle Arbeit am Film geleistet! Von Anfang an über zwei Jahre hinweg wurde unermüdlich am Look der Figuren, der Textur der Kleidung, den Oberflächen und unzähligen Details all der digitalen Drehorte wie zum Beispiel der Hütte der Füchse oder dem imposanten Eierberg und jedem einzelnen Grashalm gefeilt. All die Liebe und Sorgfalt, die das ganze Team in das Projekt gesteckt hat, kann sich wirklich sehen lassen.“ Die Geschichte hat eine klare Haltung, die Autorin Katja Grübel so fasst: „Für mich ist die Botschaft das Vertrauen auf Diversität. In Max und Ferdinand haben wir zwei Figuren, die unterschiedlicher kaum sein könnten und die das große Ziel nur erreichen, indem sie sich schließlich zusammentun, auch wenn es ihnen schwerfällt.“

So sieht es auch die Regisseurin: „Sich die Hand zu reichen, dem anderen zu vertrauen, über seinen Schatten zu springen – das ist eine Botschaft, die aktueller denn je ist“, sagt Ute von Münchow-Pohl: „Wenn nicht miteinander geredet wird und jeder in seiner Blase hockt, bleiben nur Vorbehalte und Ängste und man sieht nicht, dass es eine Bereicherung ist, so wie Max und Ferdinand, die Dinge gemeinsam zu tun.“

Produzent Dirk Beinhold: „Der Film soll in erster Linie Spaß machen – und wenn dann noch eine positive, zeitgemäße Botschaft hängen bleibt, ist das natürlich grandios!“

DIE SPRECHER

NOAH LEVI

Hasenjunge Max

Der Berliner Musiker Noah Levi gewann bereits mit dreizehn Jahren 2015 die zweite Staffel von „The Voice Kids“ und wurde dadurch einem breiten TV-Publikum bekannt. Im gleichen Jahr folgte die Veröffentlichung seiner ersten Single und seine eigene Tournee durch Deutschland; 2016 erschien „So wie ich bin“ und 2019 sein Tape „Jung und naiv“. 2020 brachte er die EP „Zwischen den Zeilen“ (2020) heraus.

In seinen Videoblogs gewährt Noah Einblicke in sein turbulentes Leben als Musiker und Sänger. Aktuell hat er über 40.000 Abonnenten auf YouTube und 225.000 Follower auf Instagram. Seine neuesten Songs hat Noah Levi auf der EP „Indigo“ versammelt, die im Mai 2021 erschienen ist, darunter die Singles „Was Helden tun“ und „Kein Geld“.

Ab September 2022 wird Noah Levi voraussichtlich erneut auf großer Tour in Deutschland, Österreich und der Schweiz sein.

SENTA BERGER

Madame Hermine

Die gebürtige Wienerin Senta Berger bekam nach ihrer Ausbildung an der Akademie für Darstellende Kunst und am Max-Reinhardt-Seminar ihr erstes Theaterengagement am Theater in der Josefstadt und übernahm bald auch erste Filmrollen. Unter anderem stand sie 1958 in Anatol Litvaks Film DIE REISE, in Axel von Ambessers DER BRAVE SOLDAT SCHWEJK (1960) mit Heinz Rühmann und in Bernhard Wickis DAS WUNDER DES MALACHIAS (1961) vor der Kamera. Der Durchbruch gelang Senta Berger mit O. W. Fischer 1961 in der Verfilmung von Johannes Mario Simmels Erfolgsroman ES MUSS NICHT IMMER KAVIAR SEIN. Nach einigen Rollen in Hollywood-Filmen erhielt sie 1963 einen Fünf-Jahresvertrag mit den Columbia-Studios und drehte bis 1969 ausschließlich Kinofilme und Fernsehproduktionen in den USA. Nach weiteren Jahren in Frankreich und Italien kehrte Senta Berger nach Deutschland und zur Theaterarbeit zurück. So spielte sie in am Wiener Burgtheater, in Hamburg am Thalia Theater, in Berlin am Schillertheater und bei den Salzburger Festspielen, wo sie von 1974 an in der „Jedermann“-Aufführung als Buhlschaft an der Seite von Curd Jürgens, später mit Maximilian Schell, zu sehen war.

Im Kino trat sie in den 70er Jahren, der Blütezeit des „Jungen Deutschen Films“, in Werken auf wie Volker Schlöndorffs DIE MORAL DER RUTH HALBFASS (1971), Wim Wenders' DER SCHARLACHROTE BUCHSTABE und Michael Verhoevens MITGIFT (1976).

Gemeinsam mit ihrem Mann Michael Verhoeven gründete Berger 1965 die Sentana Filmproduktion, von der zahlreiche preisgekrönte Filme wie DIE WEISSE ROSE (1982, Bundesfilmpreis), DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN (1989, unter anderem Silberner Bär und Oscar-Nominierung) und MUTTERS COURAGE (1996, Bayerischer und Deutscher Filmpreis, Großer Preis von Jerusalem) stammen.

Große Popularität bei den deutschen Fernsehzuschauern erzielte Senta Berger mit Helmut Dietls Kultserie „Kir Royal“ (1986) sowie den Serien „Die schnelle Gerdi“ (ab 1989), „Dr. Schwarz und Dr. Martin“ (1994-6) mit Friedrich von Thun und „Unter Verdacht“ (30 Folgen von 2002 bis 2019). Darüber hinaus war sie in einer Vielzahl von Serien-Gastrollen und Fernsehfilmen zu sehen, etwa in „Altersglücken – Speed Dating für Senioren“ mit Mario Adorf,

in „Die Hochzeit meiner Eltern“ (2016) mit Günther Maria Halmer und Anja Kling sowie in „Almuth und Rita – Zwei wie Pech und Schwefel“ (2016) an der Seite von Cornelia Froboess, in Charlotte Christensens Kurzfilm „Menuett“ (2019) sowie in den Fernsehfilmen „Martha & Tommy“ (2020) und „An seiner Seite“ (2021) mit Peter Simonischek und Thomas Thieme. Zu Bergers Kinorollen der letzten Jahre gehören Parts in Helmuth Dietls ZETTL (2012), in Isabel Kleefelds RUHM (2012), in WILLKOMMEN BEI DEN HARTMANNs (2016) unter der Regie ihres Sohnes Simon Verhoeven und jüngst in Hüseyin Tabaks OSKARS KLEID mit Florian David Fitz (2022).

Angefangen 1965 mit einem amerikanischen Laurel Award als beste Nachwuchsdarstellerin, ist Senta Berger immer wieder für Ihre Leistungen mit Auszeichnungen geehrt worden, u. a. mit drei Bambis, dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse und dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse sowie dem Karl-Valentin-Orden, dem Bayerischer Verdienstorden, dem Deutschen Fernsehpreis (2009, für „Schlaflos“) und zwei Adolf Grimme Preisen: 2003 für die Serie „Unter Verdacht“ und 2010 für den Fernsehfilm „Frau Böhm sagt nein“. Außerdem erhielt Berger für ihr gesamtes Werk 2007 den österreichischen Filmpreis Romy und 2014 den deutschen Schauspielerpreis. 2016 wurde sie beim Bayerischen Fernsehpreis mit dem Ehrenpreis des Ministerpräsidenten ausgezeichnet.

Seit den 70er Jahren hat Senta Berger immer wieder viel beachtete Rezitationsabende gestaltet, darunter mit Texten von Ilse Aichinger, Sarah Kirsch und Ingeborg Bachmann. Einen besonderen Erfolg feierte sie mit ihrem Programm „Fräulein Else“ von Arthur Schnitzler.

FRIEDRICH VON THUN

Lehrer Eitelfritz

Friedrich von Thun, geboren 1942, arbeitete bereits während seines Studiums der Theaterwissenschaft und Germanistik in München als Regieassistent. Sein Fernsehdebüt gab er 1964 in Helmut Käutners Verfilmung der LAUSBUBENGESCHICHTEN nach Ludwig Thoma. Neben seiner umfangreichen Film- und Theaterarbeit begann von Thun, zunächst Kurz-, Dokumentar- und Reisefilme zu drehen. Besondere Anerkennung als Schauspieler fand er 1984 mit seiner Darstellung des Beamten Leonidas in Axel Cortis „Eine blassblaue Frauenschrift“, wofür er mit dem Großen Preis auf dem Festival von Monte Carlo ausgezeichnet wurde. Nach der Erfolgsserie „Das Erbe der Guldenburgs“ avancierte er zu einem der beliebtesten deutschen Darsteller. Zu seinen internationalen Produktionen gehören die von George Lucas produzierte Fernsehserie „Die Abenteuer des jungen Indiana Jones“ (1992/3), Jack Golds DER FALL LUCONA (1993) mit Franco Nero und David Suchet, Steven Spielbergs SCHINDLERS LISTE (1993) sowie Constantin Costa-Gavras' DER STELLVERTRETER (2002). Sehr großen Erfolg erzielte Friedrich von Thun gemeinsam mit Senta Berger in den TV-Reihen „Dr. Schwarz und Dr. Martin“ (1994-6) sowie „Liebe und weitere Katastrophen“ (1997/98). Als gewitzter Kriminalist löste er von 1997 bis 2004 in der Reihe „Die Verbrechen des Prof. Capellari“ knifflige Fälle. Serienhauptrollen spielte er außerdem in „Kleine Sünden“ (2018) an der Seite von Veronica Ferres und seines Sohnes Max von Thun und in der ARD-Serie „Zimmer mit Stall“ (2018-21).

Von Thun hat wiederholt u.a. mit Regisseuren wie Rainer Kaufmann, Matti Geschonneck, Dominik Graf, Andreas Prochaska oder Nicki Müllerschön zusammengearbeitet und ist in TV-Events und Movies der unterschiedlichsten Genres zu sehen. Große Publikumserfolge feierte er etwa mit den TV-Filmen „Familie Sonntag auf Abwegen“ (2013), „Ein weites Herz – Schicksalsjahre einer deutschen Familie“ (2013), „Das Beste aller Leben“ (2015), „Der Polizist und das Mädchen“ (2018) mit Albrecht Schuch und mit Michael Kreihls „Vier Saiten“ (2020).

Zu von Thuns aktuellen Projekten zählen die „Schwarzach 23“-Krimis des ZDF; im Kino konnte man ihn in Anika Deckers Kinokomödie TRAUMFRAUEN (2015), in Stefan Ruzowitzkys Thriller DIE HÖLLE – INFERNO (2017) sowie in Tim Trachtes BENJAMIN BLÜMCHEN (2019) sehen.

Für „Dr. Schwarz und Dr. Martin“ wurde von Thun zusammen mit Senta Berger 1997 mit dem Medienpreis „Goldenes Kabel“ ausgezeichnet, 1999 erhielt er einen Bambi für „Liebe und weitere Katastrophen“ und 2007 den Bayerischen Fernsehpreis als Bester Schauspieler für „Helen, Fred und Ted“.

DER STAB

UTE VON MÜNCHOW-POHL

Regie

DIE HÄSCHENSCHULE – DER GROSSE EIERKLAU setzt die langjährige Zusammenarbeit fort, die Ute von Münchow-Pohl mit der Produktionsfirma Akkord Film verbindet. Für Akkord hatte sie erstmals die Regie von DER KLEINE RABE SOCKE (2012) übernommen und war in derselben Funktion auch für DER KLEINE RABE SOCKE 2 – DAS GROSSE RENNEN (2015), DIE HÄSCHENSCHULE - JAGD NACH DEM GOLDENEN EI (2017) und DIE HEINZELS – RÜCKKEHR DER HEINZELMÄNNCHEN (2020) verantwortlich.

Die in Bremen geborene von Münchow-Pohl war nach ihrem Kunststudium an der Akademie in Münster von 1987 bis 1990 für die Hahn-Film GmbH in Berlin tätig, bei der sie u. a. für die TV-Serie „Benjamin Blümchen“ und den Kinofilm WERNER – BEINHART (1990) zeichnete. Danach verließ sie Berlin: Sie animierte für Universal Pictures in London FEIVEL, DER MAUSWANDERER IM WILDEN WESTEN (1991).

Bis 2002 arbeitete sie für die TFC Trickcompany in Hamburg an zahlreichen Projekten, u.a. an DER KLEINE PUNKER (1992), DIE OTTIFANTEN (1993) und FELIDAE (1994). Bei WERNER – DAS MUSS KESSELN (1996) und PIPPI LANGSTRUMPF (1998) führte sie Animationsregie; KOMMANDO STÖRTEBECKER (2001) war dann ihr erster Kinofilm als Regisseurin.

Regelmäßig war sie von 1998 bis 2004 an der Animation School Hamburg als Dozentin tätig. Für Cartoon-Film in Berlin animierte sie TOBIAS TOTZ UND SEIN LÖWE (1999), zeichnete Storyboards für LAURAS STERN (2004), LAURAS STERN UND DER GEHEIMNISVOLLE DRACHE NIAN (2009) und DER KLEINE EISBÄR 2 – DIE GEHEIMNISVOLLE INSEL (2005). Ute von Münchow-Pohl inszenierte die TV-Serie „Kleiner Dodo“ und die folgende Kinoversion (2008), für die sie auch das Drehbuch mitentwickelte. Außerdem führte sie Regie bei LAURAS STERN UND DIE TRAUMMONSTER, der 2011 in die Kinos kam.

KATJA GRÜBEL

Drehbuch

Katja Grübel absolvierte ein Studium der Romanistik und Germanistik und hatte mehrjährige Studienaufenthalte in Italien. Den Magister Artium machte sie 1995. Von 1989 bis 1994 war Grübel Regie- und Dramaturgieassistentin an diversen Theatern in Berlin und München, von 1994 bis 1996 Dramaturgin am Maxim Gorki Theater, Berlin, und von 1997 bis 2000 Dramaturgin und Agentin bei der Filmagentur Pegasus.

Als Drehbuchautorin schrieb sie diverse Folgen der Serien „Nordisch herb“, „Hinter Gittern“ und „Edel & Starck“ und arbeitete mit an TV-Movies wie „In einem anderen Leben“, „Fremde im Paradies“ und „Nebenwirkungen“. Von 2006 bis 2010 schrieb sie außerdem für die erfolgreiche RTL-Daily-Soap „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“.

Mit DER KLEINE RABE SOCKE (2012) legte Grübel ihre erste Drehbucharbeit für eine Kino-Produktion vor und schrieb auch für die Rabe-Socke-Filme DER KLEINE RABE SOCKE 2 – DAS GROSSE RENNEN (2015) und DER KLEINE RABE SOCKE 3 – DIE SUCHE NACH DEM VERLORENEN SCHATZ (2019) sowie für DIE HÄSCHENSCHULE – JAGD NACH DEM GOLDENEN EI (2017) das Skript. Grübel verantwortete außerdem als Head-Autorin die 52-teilige Animationsserie „Der kleine Rabe Socke“.

Zu ihren aktuellen Projekten zählen neben dem zweiten „Häschenschulen“-Film DIE HÄSCHENSCHULE – DER GROSSE EIERKLAU die ZDF-Serie „Fritzie. Der Himmel muss warten“.

DIRK BEINHOLD

Produktion

Als Produzent und Geschäftsführer der Akkord Film Produktion GmbH ist Dirk Beinhold für einige der erfolgreichsten deutschen Animationsfilme verantwortlich, angefangen mit DER KLEINE RABE SOCKE (2012). Seitdem hat sich Beinhold auf Animationsfilme und -Serien konzentriert und hat dabei Akkord Film in wenigen Jahren zu einem Marktführer der deutschen Animationsproduktion entwickelt – mit den Kinofilmen DER KLEINE RABE SOCKE – DAS GROSSE RENNEN (2015), DIE HÄSCHENSCHULE – JAGD NACH DEM GOLDENEN EI (2017), DER KLEINE RABE SOCKE – DIE SUCHE NACH DEM VERLORENEN SCHATZ (2019), DIE HEINZELS – RÜCKKEHR DER HEINZELMÄNNCHEN (2020) sowie den Serien „Der kleine Rabe Socke – Die Serie“ (52 Folgen, 2016/7) und „Petronella Apfelmus – Die Serie“ (39 Folgen, 2020).

Beinhold begann seine Karriere neben dem Politologie-Studium Anfang der 90er Jahre beim Berliner Verlagshaus tip, wo er u. a. das Berlinale-Magazin der ARD, Magazine wie „Kinotipps“ für 3sat und das Wochenmagazin „tip tv“ für den ORB produzierte. Während seines anschließenden Masterstudiums für Spielfilmproduktion an der USC Los Angeles von 1994 bis 1996 war Beinhold zunächst Management Trainee bei Warner Brothers, später Creative Executive bei der Produktionsfirma New Regency, wo er an der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Filmen wie dem Oscar®-prämierten L. A. CONFIDENTIAL (1997), DIE JURY (1996), HEAT (1995) und SAG KEIN WORD (2001) beteiligt war.

1996 kehrte Beinhold nach Deutschland zurück und gründete 2001, nach Stationen bei der ProSieben Media AG und Studio Babelsberg, die Akkord Film Produktion GmbH, mit der er seitdem deutsche und internationale Kinofilme sowie TV-Eventproduktionen produziert und beweist, dass Animationsfilme aus Deutschland auf internationalem Niveau zum weltweiten Kinoerfolg taugen.

Dirk Beinhold ist als langjähriger Filmproduzent im Vorstand der Deutschen Filmakademie, im Sektionsvorstand der Produzentenallianz, Mitglied des Fördervereins Kinderfilm, der AG Animationsfilm. Als stellvertretender Vorstandsvorsitzender von Animation in Europe vertritt er europäische Animationsproduzenteninteressen z. B. bei der EU. Von 2010 bis 2014 war er Gastprofessor International Co-Productions im Produzentenprogramm der kalifornischen Chapman University in Singapur.

ALEX KOMLEW

Komponist

Alex Komlew, geboren 1981, arbeitet als Komponist für Kino, TV und die Musikindustrie. Er arbeitete bereits mit preisgekrönten Regisseuren wie Hans Steinbichler („Das Dorf des Schweigens“, 2016), Jan Georg Schütte („Tatort – Das Team“, 2020), Feo Aladag (Der Andere – Eine Familiengeschichte“, 2016), Vanessa Jopp („Kolleginnen: Das böse Kind“, 2020) und Christian Zübert („The Mopes“, 2021).

Ein weiteres Arbeitsfeld bilden Kompositionen für – bislang sechs – Animations-Kinofilme, welche allesamt mit dem Filmorchester Babelsberg eingespielt wurden, darunter DER KLEINE

RABE SOCKE (2012), die Fortsetzung DER KLEINE RABE SOCKE 2 – DAS GROSSE RENNEN (2015), DIE HÄSCHENSCHULE – JAGD NACH DEM GOLDENEN EI (2016) und zuletzt DIE HEINZELS – RÜCKKEHR DER HEINZELMÄNNCHEN (2020), der u. a. mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

Als Musikproduzent und Songwriter, u. a. als Mitbegründer des international tätigen Produktions- und Songwritingteams „tuneverse“, erhielt er bislang zwei goldene Schallplatten sowie mehr als 10 Platzierungen in den Top 10 und Top 50 der deutschen und internationalen Charts.

Komlew studierte Populäre Musik & Medien (Bachelor of Arts), Musikmanagement (Master of Arts), Jazzklavier am Richard-Strauss-Konservatorium München (Bachelor of Arts) und Komposition für Film und Fernsehen an der Münchner Hochschule für Musik und Theater (Master of Arts). Als einer von drei Gewinnern der Score Competition des Berlinale Talent Campus nahm er 2010 an einer exklusiven Masterclass von Oscar-Preisträger Alexandre Desplat teil. 2011 gewann er den renommierten Franz-Grothe-Preis für junge Filmkomponisten.